

**Dr.<sup>in</sup> Sabine Oberhauser, MAS**  
Bundesministerin

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Doris Bures  
Parlament  
1017 Wien

GZ: BMG-11001/0214-I/A/15/2015

Wien, am 11. August 2015

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische  
**Anfrage Nr. 5354/J des Abgeordneten Walter Rauch und weiterer Abgeordneter**  
nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Fragen 1 bis 3:**

Das Auftreten von nosokomialen Infektionen und Antibiotikaresistenzen ist seit vielen Jahren bekannt. Ebenso ist bekannt, dass das Risiko von Infektionen bei Patientinnen und Patienten mit Begleitkrankheiten (wie z.B. Beeinträchtigungen des Immunsystems), mit dem Alter und der Kompliziertheit der Operation steigt.

**Fragen 4 und 5:**

Unter Bezugnahme auf Daten, die der nationalen Referenzzentrale (Universitätsklinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle, Medizinische Universität Wien) auf freiwilliger Basis von Krankenanstalten gemeldet werden, liegen dem Bundesministerium für Gesundheit folgende Zahlen vor:

Kniegelenkersatz-Eingriffe:

Jahr	Anzahl der Eingriffe	davon Wundinfektionen
2010	164	0
2011	433	2
2012	536	0
2013	1023	5

**Hüftgelenkersatz-Eingriffe:**

Jahr	Anzahl der Eingriffe	davon Wundinfektionen
2010	4633	56
2011	4980	62
2012	5195	48
2013	5718	56

Zahlen für die Jahre 2014 und 2015 liegen derzeit noch nicht vor.

Daten über Schultergelenkersatz-Eingriffe stehen derzeit nicht zur Verfügung.

**Frage 6:**

Dazu liegen meinem Ressort keine Informationen vor.

**Fragen 7 bis 13:**

Gemäß § 8a des Bundesgesetzes über Krankenanstalten und Kuranstalten (KAKuG), BGBl. Nr. 1/1957, idgF., ist in bettenführenden Krankenanstalten ein Hygieneteam zu bilden. Das Hygieneteam begleitet auch fachlich und inhaltlich die Maßnahmen zur Überwachung nosokomialer Infektionen. Die Überwachung (Surveillance) hat nach einem anerkannten, dem Stand der Wissenschaft entsprechenden Surveillance-System zu erfolgen.

Schon im Jahr 2002 wurde die 1. Auflage der Fachempfehlungen PROHYG (= Organisation und Strategie der Krankenhaushygiene) herausgegeben. Um der Weiterentwicklung Rechnung zu tragen, wurde vom Bundesministerium für Gesundheit eine Neuauflage initiiert. PROHYG 2.0 wurde unter Federführung des Bundesministeriums für Gesundheit durch ein österreichweites interdisziplinäres und interprofessionelles Expertinnen- und Experten-Team aus Praxis und Wissenschaft zur Unterstützung der Hygieneteams in den Krankenanstalten erstellt und im Jahr 2011 finalisiert. Die Publikation PROHYG 2.0 ist auf der Homepage des Bundesministeriums für Gesundheit abrufbar.

Im Jahr 2003 wurde vom Gesundheitsressort das nationale Referenzzentrum für nosokomiale Infektionen und Antibiotikaresistenz (mit Standorten in Wien und Linz) eingerichtet, welches neben konkreter fachlicher Unterstützung auch Informationsmaterial bietet.

Seit 2003 werden im ANISS (= Austrian Nosokomial Infections Surveillance System) auf freiwilliger Basis von Krankenanstalten österreichweit Daten betreffend nosokomiale Infektionen zentral (Universitätsklinik für Krankenhaushygiene und Infektionskontrolle, Medizinische Universität Wien - nationales Referenzzentrum für nosokomiale Infektionen und Antibiotikaresistenz - Standort Wien) gesammelt. Seit

dem Beginn von ANISS ist die Anzahl der unter Surveillance stehenden Eingriffe bei Patientinnen und Patienten sowie das Spektrum der Indikator-Eingriffe deutlich gewachsen. Allerdings beruht ANISS auf einer freiwilligen Teilnahme der Krankenanstalten und bildet daher nur einen Teil der österreichischen Krankenanstalten ab.

In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2015 die Publikation „Nosokomiale Infektionen in Österreich 2013 - Eine Zusammenstellung nationaler Daten“ auf der Homepage des Bundesministeriums für Gesundheit veröffentlicht.

Österreich nimmt an der WHO-Kampagne zur Händehygiene „Clean care is safer care“ teil, hat die entsprechende Selbstverpflichtungserklärung unterschrieben und führt nationale Konferenzen zum Internationalen Tag der Händehygiene (5. Mai) durch, um das wichtige Thema zu promoten und die Vernetzung des Gesundheitspersonals in dieser Hinsicht zu fördern.

Der großen Bedeutung der Überwachung der nosokomialen Infektionen für die Patient/inn/ensicherheit wurde bereits in der Patient/inn/ensicherheitsstrategie des Bundesministeriums für Gesundheit sowie auch im Bundeszielsteuerungsvertrag aus dem Jahr 2013 Rechnung getragen. So ist beispielsweise die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans zur Antibiotikaresistenz (NAP-AMR) eine Maßnahme zur Realisierung der Patient/inn/ensicherheitsstrategie (im Bundeszielsteuerungsvertrag als operatives Ziel des Steuerungsbereiches Ergebnisorientierung definiert).

Seit über 10 Jahren ist Österreich in die Europäischen Netzwerke zur Sammlung von Resistenzdaten (EARS-Net = European Antimicrobial Resistance Surveillance Network) und Antibiotikaverbrauchsdaten (ESAC-Net = European Surveillance of Antimicrobial Consumption Network) eingebunden. In Österreich wird vom Gesundheitsressort jährlich eine Fachtagung, das Symposium zum Europäischen Antibiotiktag, veranstaltet.


Um die Antibiotikaresistenz wirksam zu bekämpfen und um die richtigen Maßnahmen zu setzen, ist eine genaue Kenntnis der Resistenzsituation in Österreich notwendig. Bereits seit 2005 werden vom Bundesministerium für Gesundheit nachhaltige, vergleichbare und repräsentative Daten aus der Humanmedizin, aus dem Lebensmittelsektor und der Veterinärmedizin im Österreichischen Resistenzbericht "AURES" publiziert. Die humanmedizinischen Daten werden dem Bundesministerium für Gesundheit auf freiwilliger Basis zur Verfügung gestellt. Der aktuelle Bericht (jeweils mit den Daten des Vorjahres) wird auf der Homepage des Bundesministeriums für Gesundheit jährlich im November veröffentlicht.

Unter Koordination des nationalen Referenzzentrums begannen mit Oktober 2010 die österreichischen mikrobiologischen Labors, welche an EARS-Net teilnehmen, auf die europäische Norm EUCAST (= The European Committee on Antimicrobial Susceptibility Testing) umzustellen. Diese Umstellung wurde 2012 erfolgreich

abgeschlossen. EUCAST definiert europaweite Standards zur Bestimmung der Wirksamkeit von Antibiotika im Einsatz gegen bakterielle Infektionen in der Humanmedizin.

Der bereits erwähnte Nationale Aktionsplan zur Antibiotikaresistenz (NAP-AMR) und die Vorschläge zu einem bewussten Umgang mit Antibiotika reflektieren die europa- und weltweiten Vorgaben (der NAP-AMR ist ebenfalls auf der Homepage des Bundesministeriums für Gesundheit abrufbar).

Dr.<sup>in</sup> Sabine Oberhauser

Signaturwert	j7t05X/MLXclH8/XZcGFuBeimNGMugucrfOvhH86qkXpZVbD+F1QijKZGSjzXnB/Nc6gtp08oXIN/H0A9CgKJOqJ+gxF1ht1KRMhOU7Vtk5tfjSZ2l4l5FWjjxmnAkJBcZUAR2RZnmdPXL3zAUAtR8PAWHtldZ0Z2gvQ59AbTYE=	
	Unterzeichner	serialNumber=756257306404,CN=Bundesministerium f. Gesundheit,O=Bundesministerium f. Gesundheit,C=AT
	Datum/Zeit	2015-08-11T09:35:05+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	540369
	Parameter	etsi-bka-moa-1.0
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: <a href="http://www.signaturpruefung.gv.at">http://www.signaturpruefung.gv.at</a>	